

## DV-Dienstleister: Stimmung verschlechtert sich rapide, Beschäftigungswachstum gerät ins Stocken

44

Joachim Gürtler

Die in Deutschland schwächelnde Konjunktur zieht auch an der erfolgsverwöhnten Software- und DV-Dienstleistungsbranche nicht spurlos vorüber: Die Umsätze wuchsen im vergangenen Jahr nur noch um 8% auf 57,9 Mrd. DM, nach 8,6% 1999 und 8,5% 1998 (o.V. 2001a). Mit einem geschätzten Umsatzwachstum zwischen 6 und 7% für das laufende Jahr steht die Branche im Vergleich zur Gesamtwirtschaft aber immer noch recht gut dar. Nach wie vor wird die Softwarebranche von der amtlichen Statistik unzureichend bzw. so gut wie nicht erfasst. Die Aufgabe des ifo Konjunkturtests für DV-Dienstleistungen ist es, vierteljährlich – seit 1995 – ein möglichst aktuelles Bild der Geschäftsentwicklung sowie der kurzfristigen Pläne und Erwartungen der Unternehmen zu erhalten. An der 26. Umfrage, die schwerpunktmäßig im Juli und August 2001 stattfand, haben insgesamt 287 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, 144 Testteilnehmer haben an der Online-Befragung über das Internet teilgenommen. Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten 2000 einen Umsatz von 21,8 Mrd. DM. Gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach Diebold repräsentieren die Erhebungsergebnisse damit nicht ganz zwei Fünftel des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen.<sup>1</sup>

### Geschäftsklima im Abwärtstrend

Die ersten Zweifel vom vierten Quartal 2000 haben sich bestätigt: Das erste Halbjahr 2001 verlief vergleichsweise ruhig, der verhaltene Jahresauftakt setzte sich bis zur Jahresmitte fort. Die Stimmung in der deutschen Softwarebranche kühlte sich in großen Schritten weiter ab; der Abwärtskurs, der seit gut einem Jahr anhält, beschleunigte sich. Das Geschäftsklima erreichte mit + 32 Prozentpunkte im Juni ein neues Allzeittief. Die Unternehmen äußerten sich zwar nach wie vor recht zufrieden über ihren Geschäftsverlauf im zweiten Quartal, die Geschäftslageurteile haben sich aber binnen zwei Jahren mehr als halbiert. Dennoch bezeichneten immer noch 38% der Unternehmen die aktuelle Lage als gut, reichlich jeder zweite als befriedigend und fast jeder zehnte Testteilnehmer empfand seine derzeitige Situation als schlecht (vgl. Abb. 1). Nach wie vor bewerteten kleinere DV-Dienstleister ihre Situation häufiger mit unbefriedigend, 14% der Unternehmen gaben hier ein negatives Urteil zu Protokoll – eine Zunahme der Meldungen ist unverkennbar. Für die zweite Jahreshälfte ist zwar nach wie vor ein gewis-

ser Hoffnungsschimmer zu erkennen, die Zuversicht hat aber beträchtlich nachgelassen. Per Saldo hat nur noch jeder dritte DV-Dienstleister eine positive Meldung zur künftigen Geschäftsentwicklung abgegeben. Vor Jahresfrist rechneten noch fast 60% der Testteilnehmer mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. Die Auswirkungen der Terroranschläge in den USA sind nicht berücksichtigt (die letzten Fragebogen kamen in der ersten Septemberwoche herein), die (noch recht günstigen) Perspektiven können deshalb durchaus mit einem Fragezeichen versehen werden.

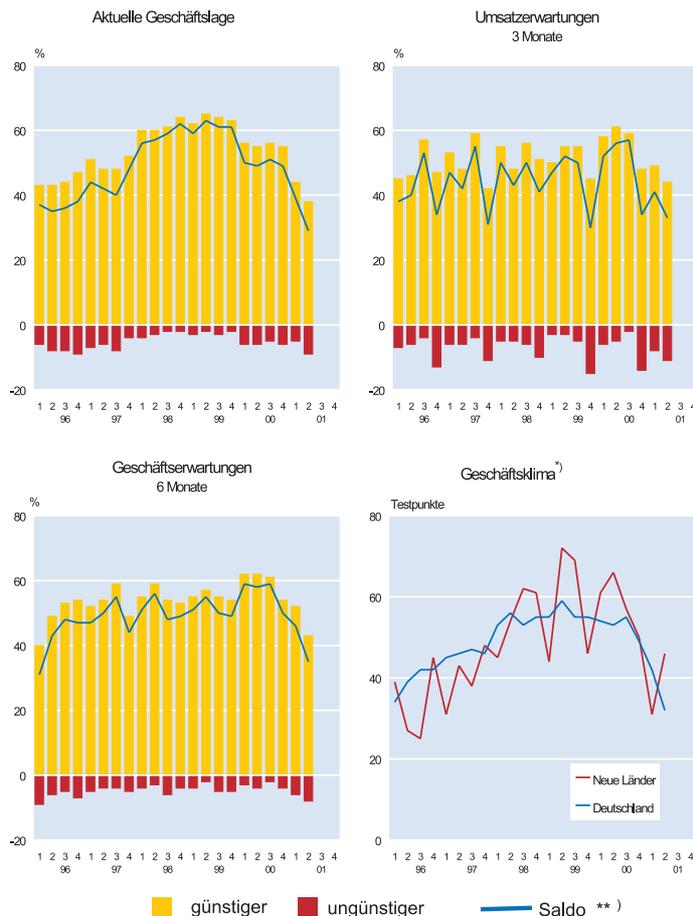
Die gesamtdeutsche Nachfrage nach Softwareprodukten und informationstechnischen Dienstleistungen hat sich in den Frühjahrsmonaten erheblich verlangsamt, positive und negative Stimmen hielten sich lediglich noch die Waage. Nur noch der Bereich *Consulting und Projekt-Services*<sup>2</sup> erzielte ein mageres Plus, in allen anderen DV-Sparten ist die Nachfrage z.T. regelrecht eingebrochen. Die Vorjahresumsätze wurden aber dennoch übertroffen: Per Saldo 25% der DV-Unternehmen meldeten höhere Umsät-

<sup>1</sup> Der nominale Umsatz im deutschen Software- und Services-Markt betrug (nach Diebold Markt-Forum 2000, unveröffentlichte Ergebnisse) 2000: 57,9 Mrd. DM.

<sup>2</sup> Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.

Abb. 1

**Harte Zeiten auch für DV-Dienstleister**  
2. Berichtsquartal 2001



\*) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und in der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.  
\*\*) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen.

ze als in der Referenzperiode 2000, vor zwei Jahren war der entsprechende Wert allerdings noch mehr als doppelt so hoch. Die DV-Dienstleister bekommen zu spüren, dass sich einige Unternehmen nach bewältigtem Jahr-2000-Problem und der Euro-Umstellung nun offenbar erst einmal eine Verschnaufpause gönnen. Ein weiteres Abschmelzen der Auftragsreserven konnte nicht verhindert werden. Die hohen Auftragsbestände wurden ab der zweiten Jahreshälfte 1999 Schritt für Schritt abgebaut, die Urteile über die Auftragsreserven gaben am aktuellen Rand noch mehr Anlass zur Unzufriedenheit: Jedes vierte Unternehmen bezeichnete sie mittlerweile als zu klein, dies ist zugleich der schlechteste Wert seit Einführung des ifo Konjunkturtests 1995 bei den DV-Dienstleistern. Das Umsatzwachstum wird sich in den nächsten Monaten fühlbar abschwächen, per Saldo rechnete aber immer noch jeder dritte Testteil-

nehmer mit einem Umsatzplus. Die Erwartungen waren unverkennbar von Vorsicht geprägt, vor einem Jahr erhofften sich noch fast 60% eine Umsatzsteigerung. Die Umsatzzuwächse vom letzten Jahr werden sich in 2001 keinesfalls erreichen lassen.

Etwas zufriedener zeigten sich zwar weiterhin die mittleren bis großen Dienstleistungsanbieter (ab 50 Mill. DM Umsatz), der Stimmungsindikator hat sich allerdings auch hier fühlbar verschlechtert. Insbesondere die großen Betriebe ab 100 Mill. DM verzeichneten eine deutliche Stimmungseintrübung. Dennoch erhielten sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Aussichten für die zweite Jahreshälfte 2001 eine überdurchschnittlich gute Beurteilung. Nachfrage und Umsatz zogen insbesondere bei den mittleren Unternehmen kräftig an, allerdings wurden die Auftragsbestände noch deutlicher abgebaut als im Durchschnitt aller Unternehmen. Von den kleineren Betrieben gab per Saldo nur knapp jeder vierte ein günstiges Urteil zum Geschäftsverlauf ab, und auch die Perspektiven wurden von jedem fünften Befragungsteilnehmer als zuversichtlich eingeschätzt, mit einem bescheidenen Umsatzwachstum ist aber noch zu rechnen.

Sprunghafter, aber auch wieder etwas günstiger als in den alten Bundesländern, stellte sich das Stimmungsbild bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern dar. Dennoch ist auch hier die Tendenz zur Eintrübung nicht zu übersehen. Nachfrage und Umsätze zogen zwar nach dem deutlichen Rückgang im Vorquartal wieder an, die Vorjahresumsätze wurden etwa in gleichem Ausmaß übertroffen wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Fasst man dagegen die ersten beiden Quartale zusammen, so dürfte sich allerdings das Umsatzwachstum spürbar verlangsamt haben. Die Unternehmen sehen die positive Entwicklung offenbar nur als vorübergehend an, die Umsatzerwartungen für das dritte Quartal erfuhren eine weitere augenfällige Korrektur nach unten. Die positiven Stimmen hatten nur noch ein knappes Übergewicht.

**Beschäftigungswachstum gerät ins Stocken**

Die Ernüchterung in der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche schlägt sich immer stärker auch in den Beschäftigtenzahlen nieder; der Arbeitsmarkt für qualifizierte DV-Experten gerät mittlerweile ins Stocken. Nach den Befragungsergebnissen hat per Saldo nur noch gut

jedes zehnte Unternehmen von April bis Juni neues Personal eingestellt; die Beschäftigung dürfte damit allenfalls nur noch um magere  $\frac{3}{4}\%$  gewachsen sein. Ein Jahr zuvor lag das Plus noch bei  $2\frac{1}{2}\%$ , vor zwei Jahren sogar bei  $3\frac{1}{4}\%$ . In der Vergangenheit eröffneten sich vor allem in den mittleren bis größeren Dienstleistungsunternehmen (50 bis 100 Mill. DM Umsatz) recht gute Beschäftigungschancen. Zu Jahresbeginn nahm zwar hier die Belegschaft noch um rund 4% zu, aber diese Zeiten scheinen vorbei zu sein. Die Zunahme bewegte sich nur in der bescheidenen Größenordnung von 1%. Die Nachfrage nach Computerfachleuten kommt dabei überwiegend aus den DV-Beratungs- und Softwarehäusern. Die Dienstleister für *Processing* und *Network Services*<sup>3</sup>, *Environmental Services*<sup>4</sup> sowie *Wartung*<sup>5</sup> haben sogar Personal entlassen. In den DV-Unternehmen der Bereiche *System-/Network Operation*<sup>6</sup> sowie *Ausbildung und Schulung*<sup>7</sup> dürfte die Beschäftigung im Großen und Ganzen stagniert haben. Auch in den neuen Bundesländern hat sich die Personalentwicklung tendenziell verschlechtert, die Zahl der Beschäftigten wuchs im zweiten Quartal um rund 1%. Nachdem im vergangenen Jahr die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Softwarebranche um rund 10% zugenommen hat, d.h. in einer Größenordnung von fast 34 000 (Dostal 2000), dürfte sich das Wachstum für 2001 mehr als halbieren. Überdies sind die Stellenanzeigen in Tages- und Fachzeitschriften deutlich dünner geworden: Laut Berechnung von EMC/Adecco wurden in den ersten sechs Monaten 2001 rund 18% weniger IT-Jobs ausgeschrieben als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (o.V. 2001b). Die Beschäftigungserwartungen für DV-Dienstleister sind zwar auch für die nächsten Monate noch zuversichtlich, der Anstieg dürfte sich aber weiter verlangsamten. Nur noch eines von zehn Unternehmen bekundete Einstellungsabsichten, im Vorquartal waren es noch rund 30%.

### Schwach gefüllte Auftragsbücher machen den Unternehmen mehr zu schaffen als Klagen über Fachkräftemangel

Die lauten Klagen über den Mangel an qualifizierten Fachkräften bei den deutschen Software- und Dienstleistungsanbietern verhalten zunehmend, dagegen nehmen die Sorgen über schwach gefüllte Auftragsbücher immens zu. In den

<sup>3</sup> Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfernübertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.

<sup>4</sup> Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z.B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.

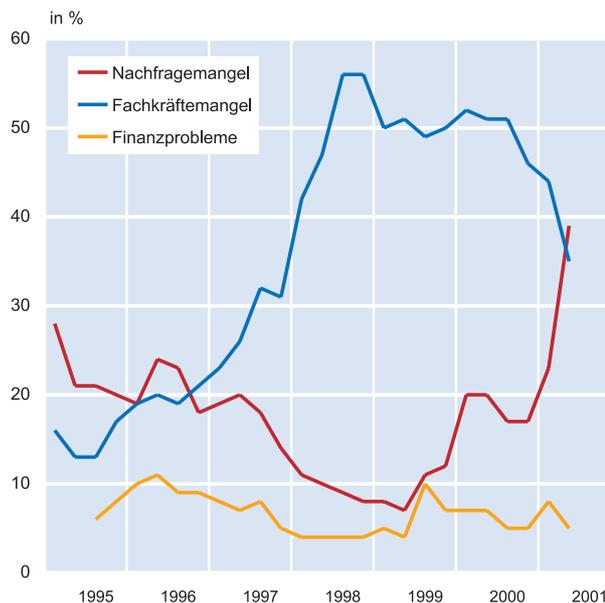
<sup>5</sup> Kostenpflichtige Wartungsdienstleistungen für DV-Equipment, wie z.B. Reparatur, Installation, Abbau, vorbeugende Wartung.

<sup>6</sup> Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.

<sup>7</sup> Kostenpflichtige Schulungs- und Trainingsleistungen, die im Hause des Anbieters, beim Kunden oder bei Dritten erbracht werden und die dazu benötigten Schulungsunterlagen.

Abb. 2

**Behinderungen der Geschäftstätigkeit:  
Klagen beim Fachkräftemangel werden leiser, Auftragsmangel nimmt kräftig zu**



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen.

Sommermonaten 1998 hatten noch fast drei von fünf befragten Unternehmen Mühe, geeignete Fachkräfte zu finden, im zweiten Quartal 2001 waren es dagegen »nur« noch 35% (vgl. Abb. 2). Nicht ganz so ausgeprägt war der Fachkräftemangel bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern, eine deutliche Entspannung ist aber auch hier seit den Herbstmonaten des vergangenen Jahres eingetreten. Nur noch jeder fünfte ostdeutsche Betrieb fühlte sich im zweiten Quartal 2001 durch Arbeitskräftemangel behindert. Nach wie vor gilt aber: Je größer das Unternehmen, desto schwieriger ist es offensichtlich, geeignete Fachkräfte zu finden. Personalengpässe wurden vor allem im Bereich Consulting und Projekt-Services beklagt. Schwach gefüllte Auftragsbücher machen den Unternehmen – erstmalig wieder seit Anfang 1997 – mehr zu schaffen als der Personalmangel. In den alten Bundesländern hemmten sie die Geschäftstätigkeit den Angaben nach in beinahe 40%, in den neuen Ländern in knapp 20% der Unternehmen. Die ersten Anzeichen einer schwierigen Auftragslage zeichneten sich bereits zum Jahrtausendwechsel ab, binnen zwei Jahren hat sich der Nachfragemangel mehr als vervierfacht. Auffällig ist, dass ostdeutsche DV-Dienstleister im vergangenen Jahr weniger häufig von fehlenden Aufträgen betroffen waren; eine massive Verschlechterung ist im ersten Halbjahr 2001 eingetreten. Finanzierungsschwierigkeiten kamen mit nur 5% der Nennungen weiterhin relativ wenig zur Geltung, sie sind offenbar nach wie vor bei den kleineren Dienstleistern ein Hemmschuh. Ostdeutsche Unternehmen leiden auch häufiger darunter.

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2001

# ifo Konjunkturspiegel für DV-Dienstleistungen

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsquartal										Erwartungen					
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz geg. Vorquartal	Umsatz geg. Vorjahresquartal	Auftragszugang geg. Vorquartal	Auftragsvolumen Beurteilung	Beschäftigte in % geg. Vorquartal	Behinderung der Geschäftstätigkeit				Umsatz im nächsten Quartal	Geschäftsentw. für 2 Quartale				
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).																
<small>gut befriedigend bzw. saisonüblich schlecht höher etwa gleich geringer höher etwa gleich geringer gestiegen gleichgeblieben gesunken verhältnismäßig groß ausreichend bis nicht üblich zu klein</small>											<small>unzureichende Nachfrage Mangel an qualif. Fachkräften Finanzierungs-schwierigkeiten Sonstiges</small>					
											steigen	gleichbleiben	zurückgehen	günstiger	etwa gleich	ungünstiger
<b>DV-Dienstleistungen insgesamt</b>						0.8	39	35	5	8						
Consulting + Projekt-Services						1.0	39	38	3	6						
System-/Network Operation						-0.1	31	27	2	6						
Processing und Network Services						-1.0	34	24	3	5						
Environmental Services						-0.7	33	22	2	3						
Wartung						-0.5	28	13	2	5						
Ausbildung und Schulung						-0.1	42	21	1	7						

## Schmales Auftragsplus lediglich bei Consulting und Projekt-Services, Auftragsrückgänge bei allen anderen DV-Sparten

Die Entwicklung von Standard-, Anwender – und Systemsoftware sowie die Beratungsdienstleistungen (*Consulting und Projekt-Services*) stellen mit einem Anteil von 64% das größte Marktsegment dar und leisten nach wie vor einen großen Beitrag zum Wachstum der gesamten Branche. Die Geschäftslage galt zwar noch als gut, die positiven Stimmen wurden jedoch in den letzten Quartalen rasch weniger: Per Saldo sprach freilich noch jeder dritte von einem einwandfreien Geschäftsverlauf, vor einem Jahr registrierte allerdings jeder zweite, vor zwei Jahren sogar noch zwei von drei Testteilnehmern eine gute Geschäftslage. Neue Aufträge gingen im Laufe des zweiten Quartals 2001 äußerst spärlich ein, ein leichtes Auftragsplus dürfte aber gerade noch so erreicht worden sein. Die schwache Nachfrage hinterlässt tiefe Spuren in den Auftragsbüchern, die Auftragsbestände wurden nun von jedem vierten Unternehmen als zu klein bezeichnet. Das Vertrauen in die kommende Geschäftsentwicklung hat weiter nachgegeben, dies hat sich auch in den nach unten korrigierten Umsatzplänen niedergeschlagen. Das Umsatzwachstum dürfte sich weiter abflachen.

Im Bereich *System-/Network Operation* (Facilities Management, Outsourcing) hat der Auftragsfluss ganz erheblich an Schwung eingebüßt, allenfalls das Niveau vom Vorquartal wurde erreicht. Mit den Aufträgen schwanden auch die Auftragsbestände. Die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden mehr oder weniger übertroffen, das bisherige Umsatzwachstum dürfte sich jedoch kaum verlangsamt haben. Mit beachtlich nachlassender Zuversicht schätzten die Testteilnehmer ihre Geschäftsaussichten im

kommenden halben Jahr ein, dies wird auch nicht spurlos an der Umsatzentwicklung vorübergehen. Die Stimmung hat sich deutlich eingetrübt.

Bei sinkenden Auftragsrückläufen und rückläufigen Umsätzen überwogen in der Sparte *Processing und Network Services* die positiven Geschäftslageurteile kaum noch, und auch im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung traten erste Zweifel auf. Die Auftragsreserven wurden verstärkt abgetragen, sie gaben noch mehr Anlass zur Unzufriedenheit. Die Vorjahresumsätze wurden geradeso erreicht.

Auch im Bereich *Environmental Services* überwogen bei der Beurteilung der aktuellen Situation die positiven Stimmen nur noch wenig. Der Auftragszugang knickte beträchtlich ein, und auch die Umsätze übertrafen das Ergebnis vom Vorjahr kaum noch. Da überdies das Vertrauen in die künftige Geschäftsentwicklung deutlich nachgegeben hat, signalisierten auch die Umsatzpläne eine entsprechende Einstellung. Die Auftragsbücher vieler Unternehmen lassen zu wünschen übrig, sie wurden von fast 40% der Testteilnehmer als zu niedrig angesehen. Das Umsatzwachstum dürfte sich beachtlich verringern.

Trotz schwacher Nachfrage und nur verhaltener Umsatzentwicklung konnten sich die *Wartungsdienstleister* nach wie vor einer guten Geschäftslage erfreuen. Ein weiteres Abschmelzen der Auftragsbestände konnte nicht verhindert werden, die Urteile über die Auftragsreserven haben sich jedoch nicht weiter verschlechtert. In den Geschäftserwartungen kam verminderte Zuversicht zum Ausdruck, dies spiegelte sich auch in den Umsatzplänen wider.

Die Stimmung der *ausbildungs- und schulungsorientierten Dienstleister* hat sich im Berichtsquartal erheblich ver-

schlechtert, nachdem sie bisher kaum Grund zur Klage hatten. Die Eintrübung ergab sich zwar in erster Linie aus dem nachlassenden Optimismus hinsichtlich der künftigen Entwicklung, aber auch bei der Beurteilung der Geschäftslage überwogen die positiven Stimmen nur noch wenig. Die Nachfrage zeigte sich zurückhaltend, die Umsatzentwicklung verlief verhalten, und auch mit Umsatzeinbußen in den nächsten Monaten ist zu rechnen.

### Literatur

- Dostal, W. (2000), »Greencard für Computerfachleute, Anwerbung kann Ausbildung nicht ersetzen«, *IAB Kurzbericht* Nr. 3.  
O.V. (2001a), »Weiter auf Wachstumskurs«, DMR, *Das Magazin für Business und IT* (2), 6–8.  
O.V. (2001b), »Stellenangebote gehen weiter zurück«, *Computerwoche* 31 vom 3. August, S. 47.